

Fachbereich Erziehungswissenschaften der
Philipps-Universität Marburg

Masterarbeit im
Studiengang
Abenteuer- und Erlebnispädagogik

**Wie kann die metaphorische Arbeit mittels Therapeutisch-Intuitivem Bogenschießen
exemplarisch anhand des Beispiels ‚Zielorientierung‘, als Unterstützung im Bereich
der Psychotherapie dienen?**

Eine exemplarisch-empirische Untersuchung.

vorgelegt von
Julia Dorette Will aus
Konstanz

(Abgabetermin: 29.10.2020)

Erstgutachter: Prof. Dr. Martin Wolfgang Stern

Zweitgutachter: Dr. Sven Ismer

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	IV
Abbildungsverzeichnis.....	V
Tabellenverzeichnis.....	V
Einleitung	1
1 Theorie und Forschungsstand.....	1
1.1 Der Begriff ‚Metapher‘	1
1.2 Unterschied zwischen Erlebnispädagogik und erfahrungsorientierter Therapie	3
1.2.1 Erlebnispädagogik.....	3
1.2.2 Erfahrungsorientierte Therapie.....	5
1.3 Wirkungsweisen von erlebnispädagogischen Übungen.....	6
1.4 Die Wollmarshöhe – Private Fachklinik für psychosomatische Medizin	8
1.5 Einbettung der erfahrungsorientierten Therapie in die Psychotherapie.....	9
1.5.1 Intensive Erfahrungstherapie.....	9
1.5.2 Therapeutischer Hochseilgarten.....	10
1.5.3 Therapeutisches Bogenschießen	11
2 Methodik	13
2.1 Beispielhaftes Arbeiten mit einer Patientin in den vier Grundeinheiten	13
2.1.1 Diagnose der Patientin	14
2.1.2 Psychischer Befund der Patientin.....	14
2.1.3 Durchführung	14
2.2 Quantitative Studie	15
2.2.1 Design des Fragebogens	15
2.2.2 Statistische Datenauswertung des Fragebogens.....	16
2.3 Qualitative Studie: Grounded Theory.....	16
2.3.1 Material	17
2.3.2 Transkription	18
2.3.3 Kodierung.....	18
3 Ergebnisse	22
3.1 Beispielhaftes Arbeiten mit einer Patientin in den vier Grundeinheiten	22

3.1.1	Erster Termin	22
3.1.2	Zweiter Termin	24
3.1.3	Dritter Termin	25
3.1.4	Vierter Termin	27
3.1.5	Metaphorische Bilder im therapeutischen Bogenschießen mit Frau W.	29
3.2	Quantitative Studie (Fragebögen).....	30
3.3	Qualitative Studie (Interviews)	36
4	Diskussion.....	42
	Fazit	50
	Ausblick.....	51
	Literaturverzeichnis	52
	Anhang.....	54
1	Fragebögen der quantitativen Studie.....	54
1.1	Informationsblatt zu der Studie ‚Therapeutisches Bogenschießen‘	54
1.2	Selbstreflexions-Bögen zur Vorstudie.....	56
1.3	Selbstreflexions-Bogen zu den Einheiten des therapeutischen Bogenschießens	58
2	Interviews.....	59
2.1	Interview 1.....	59
2.2	Interview 2.....	74
2.3	Interview 3.....	80
2.4	Interview 4.....	94
	Eidesstattliche Erklärung	105

Abkürzungsverzeichnis

AuE	Abenteuer- und Erlebnispädagogik
EOT	Erfahrungsorientierte Therapie
EP	Erlebnispädagogik
IET	Intensive erfahrungsorientierte Therapie
SBS	Sportliches Bogenschießen
SoSe	Sommersemester
TBS	Therapeutisches Bogenschießen
T.u.P.	Therapeut*in und Patient*in
vgl.	vergleiche
WiSe	Wintersemester

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1. Kodierparadigma nach Strauss und Cobin	20
Abb. 2. Wichtige, interessante und überraschende Inhalte des TBSs.....	31
Abb. 3. Erfahrungen der Befragten beim TBS	32
Abb. 4. Bedeutung des TBS für die künftige Lebensgestaltung	33
Abb. 5. Bedeutung des TBSs innerhalb der stationären Therapie	35
Abb. 6. Sonstige Bemerkungen auf dem Fragebogen der Befragten.....	35
Abb. 7. Informationsblatt zu der Studie Therapeutisches Bogenschießen, S. 1/2	54
Abb. 8. Informationsblatt zu der Studie Therapeutisches Bogenschießen, S. 2/2	55
Abb. 9. Selbstreflexionsbogen - vor der TBS-Einheit	56
Abb. 10. Selbstreflexionsbogen - nach der TBS-Einheit	57
Abb. 11. Selbstreflexionsbogen der durchgeführten quantitativen Studie	58
Abb. 12. Im Interview 1 angesprochene Ziele und Bilder von Frau K.....	72
Abb. 13. Im Interview 3 angesprochenes Bild von Herrn O., im normalen und umgedrehten Zustand	92
Abb. 14. Im Interview 3 angesprochenes Bild/Flamingo von Herrn O.	92
Abb. 15. Im Interview 4 angesprochenes Bild von Frau S.....	103
Abb. 16. Im Interview 4 angesprochene Pro-/Kontraliste von Frau S.	103

Tabellenverzeichnis

Tab. 1. Paradigmatische Analyse von Interview 1	37
Tab. 2. Paradigmatische Analyse von Interview 2	38
Tab. 3. Paradigmatische Analyse von Interview 3	39
Tab. 4. Paradigmatische Analyse von Interview 1	39
Tab. 5. Zusammengefasste funktionale und dysfunktionale Gefühle aus Interview 1	40
Tab. 6. Zusammengefasste funktionale und dysfunktionale Gefühle aus Interview 2	41
Tab. 7. Zusammengefasste funktionale und dysfunktionale Gefühle aus Interview 3	41
Tab. 8. Zusammengefasste funktionale und dysfunktionale Gefühle aus Interview 4	41
Tab. 9. Kategorien und Konzepte von Interview 1 mit dazugehörigen Codes	73
Tab. 10. Kategorien und Konzepte von Interview 2 mit dazugehörigen Codes	79
Tab. 11. Kategorien und Konzepte von Interview 3 mit dazugehörigen Codes	93
Tab. 12. Kategorien und Konzepte von Interview 4 mit dazugehörigen Codes	104

Einleitung

"Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas Schönes bauen." (Erich Kästner)¹

Eine Patientin berichtete mir, dass dieses metaphorische Bild von Erich Kästner ihr während ihres stationären Aufenthaltes sehr geholfen habe mit ihrer Depression umzugehen. Es habe sie motiviert, ihren steinigen Weg als Chance zu nutzen. Sie beschrieb, dass sie alle Schwierigkeiten, Schicksalsschläge und scheinbar unlösbaren Aufgaben, ihre Gefühle von Erstarrungen und vor allem ihre Gedankenspiralen als Steine auf ihrem Weg ansah. All die Steine habe sie mal als groß oder klein, als leicht oder schwer erfahren und gelernt, diese zu nutzen, um daraus eine Brücke aus ihrem tiefen Tal der Depression zu bauen.

Eine Brücke zu bauen bedeutet zwei Bereiche miteinander zu verbinden. Im metaphorischen Sinne stehen diese Bereiche für Tiefschläge oder im Falle der Patientin für die Depression im Leben und im gegenüberliegenden Bereich der Lebensabschnitt ohne Depression. Die Steine zu nutzen und daraus eine Brücke zu bauen soll versinnbildlichen sich selbst zu helfen, negativen Erfahrungen einen neuen, positiven Rahmen zu geben. Etwas hartes, was im Weg liegt, wird zu einer stabilen Konstruktion modifiziert. Ein Fels kann hierbei zu handlichen Steinbrocken bzw. Brückenbestandteilen werden.

Dieses metaphorische Bild habe ich als sehr einprägsam empfunden, was mich motiviert hat, als Erfahrungstherapeutin² an der psychosomatischen Klinik Wollmarshöhe, der Frage nachzugehen, *wie die metaphorische Arbeit mittels Therapeutisch-Intuitivem Bogenschießen exemplarisch anhand des Beispiels ‚Zielorientierung‘, als Unterstützung im Bereich der Psychotherapie dienen kann.*

Im Theorieteil werde ich zunächst den Begriff und die Bedeutung der Metapher definieren. Anschließend werde ich auf den Unterschied der Erlebnispädagogik (EP) und der erfahrungsorientierten Therapie (EOT) eingehen und ein Verständnis dafür vermitteln, warum in dieser Masterarbeit der Abenteuer- und Erlebnispädagogik (AuE) die Untersuchungen im Bereich der Psychotherapie durchgeführt wurden. Bei der Vorgehensweise handelt es sich um ein Mixed-Methods-Design. Zunächst werden die vier Grundeinheiten des Therapeutisch-Intuitiven Bogenschießens einer Patientin mittels Gedächtnisprotokolle dargestellt. Diese Gedächtnisprotokolle sollen die Frage beantworten, wie man allgemein mit metaphorischen

¹ Dieses Zitat wird in Illustrationen oder Postkarten Erich Kästner, aber auch Johann Wolfgang von Goethe zugeschrieben, kann aber leider durch keine Quellenangabe belegt werden.

² Als Erfahrungstherapeutin arbeite ich unter anderem mit den Patienten mittels Therapeutischem Bogenschießen.

Bildern in der Erfahrungstherapie arbeiten kann. Die quantitative Studie von 41 befragten Patienten*innen sollen daraufhin aufzeigen, wie das Bogenschießen im Kontext der Therapie wirkt und welche metaphorischen Bilder explizit in der Studie dafür verwendet wurden. Die quantitative Analyse soll abschließend belegen, in welcher Weise metaphorische Bilder diesen Therapieverlauf unterstützt haben. Das Mixed-Methods-Design soll folglich einen trichterförmigen Verlaufseindruck beim Lesenden erzeugen und ihn mit auf die Reise nehmen die Forschungsfrage umfassend beantworten zu können.